

## FRIEDRICH ZÖLLNERS VERSUCHE MIT DEM MEDIUM SLADE von Dr. R. Tischner

*Der Anregung eines Lesers (E. St., Zürich) folgend, haben wir den bekannten, verdienten deutschen Parapsychologen R. Tischner aufgefordert, eine «gebührende Beurteilung von Fr. Zöllner» vorzunehmen. Nach der in Heft 4 und 5 erfolgten Auseinandersetzung zwischen Carl Graf von Klinckowstroem und Dr. Gerda Walther glauben wir, dass den Ausführungen des Verfassers über das Medium Slade eine abschliessende Bedeutung zukommt.*

Eine der berühmtesten Versuchsreihen, die jemals auf dem Gebiete der parapsychischen Erscheinungen angestellt wurde, ist die des bedeutenden Astrophysikers Friedrich Zöllner in Leipzig (1834—1882) mit dem amerikanischen Medium Slade (1836—1905) — Zöllner hat eine recht schlechte Presse gehabt, wozu eine Anzahl Umstände beigetragen hat. Erstens widersprachen seine Mitteilungen allzu sehr den anerkannten wissenschaftlichen Ansichten, sodass die geschilderten Erscheinungen innerhalb dieses Rahmens als unmöglich erschienen. Und auch die Tagespresse war sofort gegen sie eingestellt, insbesondere soweit die damals herrschende liberale Presse in Frage kommt, da sie nicht im Einklang standen mit dem aufklärerischen Standpunkt der grossen Oeffentlichkeit. Hinzu kommt noch, dass Zöllner sich mehrfach in antisemitischem Sinne geäussert, wie er sich auch durch Angriffe auf die Klügelwirtschaft an den Universitäten viel Feinde sehr einflussreicher Art gemacht hatte. Schliesslich sprach auch die Art der Veröffentlichung der Arbeiten mit, die verstreut als Einfügungen in anderen wissenschaftlichen Aufsätzen sich befanden, wenn sie auch in einem gewissen Zusammenhange mit dem jeweiligen Thema standen, wie physikalisch-astronomischen Erörterungen zur Theorie des Raumes und Aehnlichem. Man beschuldigte ihn deshalb bald, er sei leichtgläubig und kritiklos an die Untersuchungen herangegangen und sei einem Betrüger zum Opfer gefallen. Da er zudem sich zugunsten des Spiritismus ausgesprochen hatte, so nahm man ihn überhaupt nicht ernst, sondern erklärte ihn für geisteskrank und fällte in Bausch und Bogen ein vernichtendes Urteil über seine Untersuchungen, ohne sich im Einzelnen näher damit zu beschäftigen.

Es soll nun hier nicht meine Aufgabe sein, ausführlich die Fülle der verschiedensten Erscheinungen zu erörtern, ich will im wesentlichen Zöllners grundsätzliche Einstellung zu den Experimenten untersuchen, um festzustellen, ob das Urteil, er sei leichtgläubig und kritiklos an die Arbeit gegangen, berechtigt ist. (Die angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die von mir herausgegebene Schrift: „Vierte Dimension und Okkultismus“, Leipzig, 1922; sie enthält einen Abdruck aller darauf bezüglichen Untersuchungen von Zöllner.)

Zuerst aber bedarf es einiger allgemeiner theoretisch-methodologischer Bemerkungen, um die richtige Einstellung zu derartigen Untersuchungen zu finden. Die Naturwissenschaften streben danach, die jeweils auftretenden Erscheinungen unter Regeln und Gesetzen einzuordnen, indem z. B. der Fall eines Gewichts mit andern gleichen Fällen unter einem Gesetz, dem Fallgesetz, zusammengefasst wird. Mit dieser Unterordnung unter einen allgemeinen Begriff, ein Gesetz, ist der einzelne Fall erledigt, er interessiert nicht weiter. Die Naturwissenschaft geht also verallgemeinernd: „nomothetisch“ (gesetz-aufstellend) vor.